

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

31.5.1895 (No. 148)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. Mai.

№ 148.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des Blatts sowie von allen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. Mai d. J. gnädigst geruht, den Charakterat Professor Reinhard Baumeister gefallenen Wahl zum Direktor der Technischen Hochschule für das Studienjahr 1895/96 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. Mai d. J. gnädigst geruht, den Charakterierten außerordentlichen Professor Dr. Konrad Willgerodt an der Universität Freiburg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für anorganische Chemie und Technologie an der genannten Hochschule zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Güteraufseher Wilhelm Pfister in Weuggen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Untererheber Franz Kieger in Griesen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. v. M. wurde Amtsregident Heinrich Mölbert beim Bezirksamt Breisach zum Bezirksamt Oberkirch, Amtsregident August Laist beim Bezirksamt Neustadt zum Bezirksamt Breisach und

Amtsregident Karl Walde beim Bezirksamt Heidelberg zum Bezirksamt Neustadt versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Mai d. J. wurden

versetzt:

- die Amtsregistratoren
Karl Hilpert von Baldshut nach Tauberbischofsheim,
Jakob Niebel von Wiesloch nach Baldshut,
Emil Bender von Breisach nach Wiesloch,
Heinrich Jitsch von Bruchsal nach Freiburg,
Nikolaus Schmidt von Bruchsal nach Bruchsal,
August Haller von Mühlheim nach Bruchsal,
Ferdinand Huber von Konstanz nach Mühlheim,
Emil Krüner von Stodach nach Konstanz,
Karl Böller von St. Blasien nach Stausen;
ernannt:

Polizeiaktuar Paul Schmidt in Karlsruhe zum Amtsregistrator in Stodach,

Amtsaktuar August Greuter in Freiburg zum Amtsregistrator in Breisach,

Amtsaktuar Friedrich Leuther in Pforzheim zum Amtsregistrator in St. Blasien.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Mai d. J. wurde Amtsregident Bühler in Wolfach, unter Zurücknahme der unter'm 11. Mai d. J. verfügten Versetzung nach St. Blasien, dem Bezirksamt Baldshut zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Mai d. J. wurde Amtsregident Franz Heeg in Baldshut in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt St. Blasien versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Mai d. J. wurde dem Amtsaktuar Johann Dieffenbacher bei der Versicherungsanstalt Baden die etatmäßige Stelle eines Registraturassistenten daselbst übertragen.

Mit Entschließung Großh. Steuerrichtung vom 27. Mai d. J. wurde Buchhalter Karl Lach at beim Großh. Finanzamt Mühlheim, unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Bretten, zum Großh. Finanzamt Bruchsal versetzt.

Durch Allerhöchstes Patent vom 25. Mai d. J. ist dem Registrator bei der Intendantur 14. Armecorps, Guzmann, der Charakter als Kanzleirat verliehen.

Dicht-Amtlicher Theil.

Wirtschaftliche Gegensätze.

* Bekanntlich ist in der abgelaufenen Reichstags- tagung der deutsch-argentinische Meißbegünstigungsvertrag aus Anlaß eines vom Abg. Fehren. v. Deyl gestellten Antrages mehrfach einer Erörterung unterzogen worden. Eine besondere Kommission hat über die Frage der Kündigung des Vertrages beraten. Es liegt nun der Bericht über diese Beratungen vor. Wenn man

aber geglaubt hat, daß man nunmehr einige auch nur einigermaßen in Betracht kommende Gründe für die Kündigung darin finden würde, so hat man sich getri. Die gesammelten Ausführungen der Freunde der Kündigung lesen auch in der Kommission darauf hinaus, daß der argentinische Weizen dem deutschen Konkurrenz mache und daß deshalb die deutsche Landwirtschaft nicht genügend geschützt sei. Es ist erlaublich, mit welcher Zähigkeit manchmal an längst widerlegten Anschauungen festgehalten wird. Niemand hat jemals bestritten, daß die landwirtschaftliche Produktion Argentiniens ebenso wie diejenige Australiens, Ostindiens und Nordamerikas insofern, als sie auf dem Weltmarkt zusammenströmen, auf die Preise der landwirtschaftlichen Produkte Deutschlands und Europas überhaupt einen Druck ausüben, eine Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien oder auch ein Zollkrieg mit dem letzteren aber würde durch- aus nicht im Stande sein, hierin eine Aenderung her- vorzurufen. Das argentinische Getreide würde eben anderen Abzügen und nach Deutschland das von diesen Abzügen verdrängte Getreide anderer Länder kommen oder das argentinische Getreide würde als Mehl nach Deutschland gebracht und dann noch die heimische Mülerei geschädigt werden. Die Kommissionsberatung ist allerdings von Interesse, da durch sie nunmehr die Behauptung, Frankreich habe sich gegen den argentinischen Import besser als Deutschland, und zwar durch die surtaxe d'entrepôt zu schätzen ver- standen, authentisch widerlegt ist. Es ist ja bekannt, daß die französische surtaxe nur dann von außer- europäischen Erzeugnissen erhoben wird, wenn diese aus einem europäischen Lande eingeführt werden, und es war nicht anzunehmen, daß die argentinischen Provenienzen erst auf indirektem Wege nach Frankreich gelangen. Es ist nun aber auch von Seiten der Regierung in der Kom- mission ausdrücklich festgestellt worden, daß nach der fran- zösischen offiziellen Statistik für 1893 weder von der argentinischen Woll noch von argentinischen Häuten irgend eine Abgabe erhoben worden ist. Damit ist auch dieser Hinweis hinfällig geworden. Aus den Kommissionsver- handlungen erfährt man aber schließlich, wohin sich die Wünsche der Befürworter einer Kündigung des Handels- vertrages mit Argentinien verhalten. Um neben dem argentinischen auch den indischen und australischen Weizen differenzieren zu können, ist nichts anderes als die Kündi- gung des Handelsvertrages mit England von 1865 empfohlen worden. Man muß bedenken, daß in- folge dieses Vertrages jede Begünstigung, welche von Seiten einer britischen Kolonie der Einfuhr des Mutter- landes zugestanden wird, ohne weiteres und ohne Gegen- leistung auch den deutschen Provenienzen bewilligt werden muß. Unter der Herrschaft der Gleichstellung Deutsch- lands mit dem Mutterlande hat unser Ausfuhrhandel nach den britischen Kolonien allmählich einen Jahreswerth von mehr als 100 Millionen Mark erreicht. Würden die bei der Beratung des Antrages auf Kündigung des Meiß- begünstigungsvertrages mit Argentinien vorgebrachten Wünsche erfüllt werden, so würde der deutschen Industrie, ohne daß damit der Landwirtschaft ein nennens- werther Nutzen verschafft würde, eine Schädigung zugefügt werden, welche Hunderttausende von Arbeitern brodblos machen würde. Diese Bestrebungen müssen schon an ihrer Maßlosigkeit scheitern.

* Eine Währungsdebatte

wird in den nächsten Tagen die württembergische Ab- g. ordnung im Reichstag beschäftigen. In der gestrigen Sitzung erklärte laut „Schw. Merk.“ zunächst der demokratische Abgeord- nete G a u s m a n n - B a l i n g e n, der Staat sei als Empfänger des Steuergebühres sehr interessiert bei einer soliden Richtung der Währung. Es sei bekannt, daß sich eine lärmende Agitation gegen die Grundlagen der Währungsordnung eigne. Diese Grundlage sei eine der größten Wohlthaten, die die nationale Einheit gebracht habe. Er halte es für unverständlich, wenn man die Währung durchbrechen wolle. Die Grundgedanken der Währungsordnung hätten sich vollumfänglich bewährt. Das Gold zeige in seinem Werth die größte Stabilität; die des Silbers sei eine ganz andere. Bei dem Silber seien ungewohnte Preisschwankungen beobachtet worden. So sei es ganz unmöglich, eine feste Relation zwischen beiden Metallen zu schaffen. Die Argumente gegen die Goldwährungsordnung seien seiner Ansicht durchaus fehl. Es sei, wie man die Elle länger machen und dann sagen würde, man habe mehr Stoff. Es werde bald das Verhältnis wieder das alte sein, nur daß der Werthmesser schwankend geworden sei. Alle Stände ohne Ausnahme beständen das höchste Interesse an der Stabilität der Währung. Es scheine ihm der Augenblick jetzt der richtige zu sein, die Regierung zu bitten, durch den Finanzminister hier ihre Ansicht über die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel auszusprechen. Der Gedanke einer internationalen Konferenz scheine ihm ein ganz unrichtiger zu sein. Präsident P a y e r: Er müsse darauf aufmerksam machen, daß dieser Gegenstand der Tagesordnung doch etwas fern liege. (Mit einer Beilage.)

Abg. G a u s m a n n: Er habe auf den Charakter des Staates als Empfänger des Steuergebühres hingewiesen. Nach seiner Meinung wolle man durch die Konferenz der Agitation dilato- risch entgegenkommen. Das werde aber nichts nützen. Er bitte also die Regierung, sie möge sich allen Bestrebungen, die die Goldwährungsordnung erschüttern wollen, entgegenstellen.

Abg. G r ö b e r (Centr.): Die Ausführungen des Vorredners seien dem Hause sicherlich sehr überraschend gekommen. Man hätte einen Antrag stellen sollen, damit das Haus sich hätte vor- bereiten können. Er hätte es nicht gewagt, in diesem losen Zu- sammenhange die Währungsfrage herbeizuführen. Da könne man die ganze Staatsverfassung herbeiziehen. Es sei ausgeschlossen, damit heute ohne Vorberathung zu einem Ziel zu kommen. Seine persönliche Ansicht sei die entgegengesetzte des Vorredners. Es sei bekannt, daß man die Goldwährungsordnung nicht rein habe ein- führen können. Die Annahme des Wertes des Goldes habe Anlaß zu einer, wie er sagte, zum Theil über die Grenzen hinausreichenden Agitation gegeben. Allein es seien große Uebel- stände vorhanden. Die Währungsfrage könne nur durch eine internationale Konferenz gelöst werden. Das sei der einzig gangbare Weg zum Ziel. Die Meinung, daß durch das Gold eine gewisse Stabilität zu Stande gekommen sei, könne er nicht für richtig halten. Er trete also dem Wunsch des Vor- redners nicht bei. Uebrigens sei die Sache eine Reichsfrage. Um eine Resolution zu fassen, sei eine wohl vorbereitete Debatte nöthig. Heute, wo die Frage aus der Viskale geschossen sei, sich binden zu lassen, erbe nicht an.

Präsident P a y e r: Er habe auch die entgegengesetzte Ansicht zum Wort kommen lassen wollen. Um übrigen sei er dafür, daß man sich jetzt wieder der Tagesordnung zuwende.

Am Schluß der Sitzung haben sodann eine sehr große Anzahl von Abgeordneten, darunter G a u s m a n n von Balingen (C.P.), G a s s n e r (D.P.), K r a u s (D.P.), M a u r e r (C.P.), v. B a l z (D.P.), v. S a n d b e r g e r, v. A b e l, S c h w e i d h a r d t (C.P.), G l o s e r, K l o s (C.P.), S a c h s, D a r t r a n k von Freudenstein (D.P.) die An- frage an die Regierung eingebracht, ob sie geneigt sei, im Bundesrath dahin zu wirken, daß die Reichsregierung an der bestehenden Währungs- ordnung festhält. Die Antwort des Finanzministers auf die sich anschließende Debatte wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Auslandspolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

* Das Ableben des bisherigen offiziellen Chefs des Washingtoner Auswärtigen Amtes, W. D. Gresham, legt die Frage nahe, wie sich wohl die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten unter dem Nachfolger des Verstorbenen gestalten dürfte. Was den Dahingegangenen betrifft, so wird in den ihm gewidmeten Rückblicken der Tagesblätter übereinstimmend hervorgehoben, daß er politischen Abenteuern grundsätzlich abhold war. In der That sind während Gresham's Verwaltung des aus- wärtigen Ressorts die Vereinigten Staaten auf interna- tionalem Gebiete möglichst wenig hervorgetreten, und wo dies ja notwendig wurde, immer mit dem Streben nach Ausgleichung und Versöhnung. Nach dem Ge- schmacke der amerikanischen Chauvinisten, der Monroe- Heißsporne und Nationalisten war die besonnene, konflikt- abholden Führung der auswärtigen Geschäfte durch Gresham nun eben nicht; ihrem Geschmacke hätte es mehr entsprochen, wenn die Washingtoner Politik bei Gelegen- heiten wie die hawaiischen Wirren, die Behring'smeer- frage, der Konflikt zwischen England und Nicaragua, ein kräftig Wörtchen mit dem Londoner Auswärtigen Amte gesprochen hätte; auch der vorjährige brasilianische Flottenaufstand hätte nach Behauptung der amerikanischen Aktionspartei weder eine solche Bedeutung gewinnen, noch von so langer Dauer sein können, wenn sich die Union von Anfang an entschieden auf die Seite der republikani- schen Regierung Pezoto's gestellt hätte und der europäischen Flottendemonstration in Rio de Janeiro zuvorgekommen wäre. Indeß da Präsident Cleveland mit der Haltung seines Staatssekretärs in allen wesentlichen Punkten überein- stimmte, so mußten sich die Heißsporne wohl oder übel zufrieden geben. Was nun die schwebenden Probleme der internationalen Politik anlangt, so sind es haupt- sächlich zwei, an denen die amerikanische Union ein auf der Hand liegendes Interesse hat: die ostasiatische Frage und der Aufstand auf Cuba. Auch bei der Behandlung dieser Materien hat sich das friedfertige, maßvolle Wesen des verstorbenen Staatssekretärs Gresham nicht verläugnet, und seinen Bemühungen dürfte es wesentlich mit zuzuschreiben sein, wenn Amerika offiziell besonders in der kubanischen Angelegenheit eine an Gleich- giltigkeit freisende Zurückhaltung an den Tag gelegt hat. Allerdings vermochte Gresham nicht zu hindern, daß unter der Hand zwischen den kubanischen Insurgenten und der amerikanischen Aktionspartei innige Beziehungen plöz- griffen und die Sache des Aufstandes von Amerika her mancherlei Förderung in Gestalt von Waffen, Munitions- und Freiwilligentransporten, ja selbst von Geldzusendungen erhielt. Daß die Union sich nun unter dem Nachfolger des Verstorbenen in der ostasiatischen Affaire mehr heraus-

wagen werde, ist vorerst wenigstens kaum anzunehmen; etwas anders liegen die Dinge hinsichtlich Kubas, wo der Tod Gresham's große Hoffnungen erweckt hat, die sich bald in einer erneuten Zunahme der Thätigkeit im Insurgentenlager bemerkbar machen dürften.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 30. Mai. Der Landständische Ausschuss wird durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs auf den 5. Juni zur Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1894 einberufen.

§ Berlin, 29. Mai. Von Zeit zu Zeit veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ Bekanntmachungen, wonach eingeschriebenen Hilfskassen die Bescheinigung erteilt wird, daß sie den im § 75 des Krankenversicherungsgesetzes enthaltenen Anforderungen genügen. Solche Bekanntmachungen befanden sich im „Reichsanzeiger“ recht zahlreich vor dem Inkrafttreten der Krankenversicherungsnovelle, sie haben aber auch nach dem 1. Januar 1893 nicht nachgelassen und finden sich noch in allerletzter Zeit vor. Hunderten von eingeschriebenen Hilfskassen ist auf diese Weise die Anerkennung einer Institution im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes zu Teil geworden, und dabei sind diejenigen Kassen, deren Bezirk über die Grenzen eines Bundesstaates nicht hinausgeht, in dieser Zahl noch nicht einmal enthalten. Man wird sich erinnern, daß, als die Krankenversicherungsnovelle im Reichstage zur Beratung stand, die Freunde der eingeschriebenen Hilfskassen den Ruin der letzteren in Aussicht stellten. Man behauptete, daß die Forderungen der Gewährung freier ärztlicher Behandlung und der Berechnung des Krankengeldes nach dem ortsüblichen Tagelohn des Wohnortes des Versicherten die freien Kassen vernichten würden. In die Krankenversicherungsnovelle sind die damaligen Forderungen der verbündeten Regierungen, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Theile aufgenommen worden, und schon seit längerer Zeit hat sich gezeigt, daß jene Behauptungen hinwiegend waren. Die letzteren Kassen bestehen nach wie vor in großer Zahl. Durch die in die Krankenversicherungsnovelle aufgenommenen Bestimmungen ist aber wenigstens dafür gesorgt, daß die Konkurrenz, welche die eingeschriebenen Kassen den anderen Kassen machen und bei welcher sie dadurch, daß sie sich ihre Mitglieder auswählen können, vor den anderen stets bevorzugt sein werden, nicht mehr ganz so drückend ist, wie früher.

Wien, 30. Mai. Seine Königliche Hoheit Prinz Waldemar wird die Dänische Königsfamilie bei den hiesigen Festlichkeiten vertreten.

Breslau, 29. Mai. Der Handelsminister beauftragte den Professor Inge-Nachen mit der Untersuchung der Wasserkräfte in den Gebirgen Schlesiens behufs besserer Ausnützung für Industrie, Landwirtschaft und Technik. Zugleich soll durch Anlage von Sammelbächen im Niederschlagsgebiet eine Verminderung der Hochwasserstände angestrebt werden.

aus Rheinhessen, 28. Mai. Die durch Viehhändler in kurzer Zeit zum zweitenmal in die Provinz Rheinhessen eingeschleppte Schweinepest ist nun in den Kreisen Mainz, Alzey, Bingen und Worms amtlich festgestellt worden. Ueberall werden Maßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Fast alle junge Schweine, die von der Seuche ergriffen werden, gehen zu Grunde.

Stuttgart, 29. Mai. Am 24. Juli findet hier die 41. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Das landwirtschaftliche Kreditwesen, Erfahrungen mit unserer Viehschlaggesetzgebung und Zeit- und Streitfragen über Fütterung und Düngung.

Feuilleton.

„Der Pfeifer von Hardt.“

Romantische Volksoper von Ferdinand Langer.

(Schluß.)

Auch für eine dramatische Behandlung erscheint die romantische Sage ganz wohl geeignet, und wenn gleich ein Schauspiel und mehr noch ein Operntext auf die eindringliche Charakterisierung komplizierter Naturen, wie Hauff uns eine solche in der Person des Herzogs Ulrich vorgeführt hat, verzichten muß, so sind doch der Spielmann Hans, dessen Tochter Bärbele, Georg v. Sturmseder, Maria v. Lichtenstein und selbst der Herr Rathschreiber von Ulm geradezu typisch wirkende Gestalten, wie gerade das auf geringeren Wortverbrauch angewiesene musikalische Schauspiel solche erfordert. So ist denn die Lichtenstein-Sage auch schon mehrfach — und allerdings bislang ohne rechten Erfolg — als Oper behandelt worden, und von den uns dem Namen nach bekannt gewordenen Opern „Lichtenstein“ sind die Kompositionen von H. Hof. Lindpaintner (1846) und Bernhard Triebel (1886) seinerzeit zur Aufführung gelangt, während Nikolaus Störzel (1836) und Louis Seibert (1887) sich an der Niederschrift ihrer Partituren haben genügen lassen müssen.

Ferdinand Langer's seiner Majestät dem Könige Wilhelm II. von Württemberg gewidmete neue Version der Lichtenstein-Sage ist im Januar des vorigen Jahres am Königl. Hoftheater zu Stuttgart erstmalig aufgeführt worden und hat nach sehr herzlicher Aufnahme in der Hauptstadt des schönen Schwabenlandes von dort aus ihren weiteren Weg auf das Hof- und Nationaltheater in Mannheim und die Stadttheater in Leipzig und in Basel genommen, um nun auch auf unserer Großherzoglichen Hofbühne einzuleben. Das Textbuch dieser neuesten Volksoper hat der Verfasser in Mannheim und nunmehr in Mannheim wirkende Publizist Herr Dr. Hermann Haas unter ziemlich getreuer Anlehnung an Hauff's Erzählung gedichtet und bis auf das etwas arglose Gefühl der dramatischen Handlung und einen vom Librettisten frei hinzugefügten opernhaften Effekt (des Pfeifers heraufbeschwenes Lied vor dem Herzog von Bayern am Schluß des zweiten Aktes) kann man der Arbeit des erstlichen bühnenkundigen Autors nur Lob sagen. Allerdings bilden die fünf Akte, in welche Herr Haas den „Lichtenstein“ komponiert hat, nicht eigentlich ein in sich gefälliges, klar verändliches

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Kirche des Heiligen Grabes in Jerusalem war hier eingelangten Berichten zufolge am Charfreitag bei der Ceremonie des Heiligen Feuers, an welche sich alljährlich bedeutende Massen künftigen, auch diesmal wieder der Schoublas anlässlich der Vorgänge. Zwischen Griechen und Armeniern entstand nämlich bei dieser Gelegenheit eine blutige Schlägerei, die nicht ohne vielfache Verletzungen der Kaufleute abließ. Priester und Laien beider Konfessionen schlugen wild aufeinander los, der armenische Patriarch, dem die Tiara vom Kopfe gerissen wurde, erhielt von einem armenischen Geistlichen, der ihn am Halse packte, einen Schlag in's Gesicht und der wilde Tumult endete erst, als die türkischen Soldaten einschritten und durch Aufspaltung der Bajonette die Kaufleute einschüchterten. Mit einigen Geistlichen, die durchaus nicht nachgeben wollten, wußten sich die Soldaten nicht anders zu helfen, als daß sie dieselben um den Leib sagten und sie über die Köpfe der übrigen Personen hinweg hinaus schleuderten. Erst nachdem auf diese Weise Ruhe hergestellt worden war, konnten der griechische Patriarch, sowie der celebrirte armenische Geistliche zum Heiligen Grab gelangen. Selbstverständlich besaß die griechische Partei die beiden Parteien die andere, dem Kaufhandel begonnen zu haben. Der armenische Patriarch hat seinerseits an die Pforte eine telegraphische Beschwerde über das Verhalten der Griechen gerichtet. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob irgendwelche Vorkehrungen der Behörden bei den künftigen Ceremonien dieser Art etwas fruchten würden, die Kenner der Verhältnisse sind vielmehr überzeugt, daß diese, das böchste Vergerniß erregenden Szenen sich alljährlich im kleinen oder größeren Umfange wiederholen werden. Es geht daher nur ein Radikalmittel, die vollständige Unterdrückung der Ceremonie des Heiligen Feuers, welcher von der Heiligkeit beider Konfessionen selbst keine wirkliche religiöse Bedeutung beigelegt wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Mai.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz trafen gestern Abend 8 Uhr von Pforzheim wieder hier ein. Nach einem halbtägigen Aufenthalt setzte Seine Königliche Hoheit der Erbprinz die Reise nach Freiburg fort. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm Abends noch den Vortrag des Geheimraths von Regenauer entgegen.

Heute Vormittag empfing der Großherzog den Staatsrath Dr. Buchenberger zu längerem Vortrag und hörte auch die Vorträge des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Nachmittags 3 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit, begleitet von dem Flügeladjutanten Obersilienant von Schönan, nach Baden-Baden.

Im Gefolge Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin befindet sich außer den bereits genannten Personen auch der Kabinetstath von Chelius in Baden.

* Vom 1. Juni ab bis zum 30. September wird an Stelle der Postämter in Sand (Amt Wühl) und Freiersbach ein Postamt III bezw. eine Postagentur in Griesbach (Baden) unter Aufhebung der dazwischen bestehenden Postagenturen ein Postamt III in Wickau treten. Die genannten Verkehrsanstalten sind mit Telegraphenbetrieb ausgerüstet und haben beschränkten Tagesdienst.

* Der Stadtgemeinde Offenbura ist durch Entschliebung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, sowie mit Großh. Ministerium der Finanzen zur Aufnahme eines Anlehens von 1.630.000 Mark die Ausstellung von Schulverschreibungen auf den Betrag in diesem Betrage gestattet worden.

§ Sitzung der Strafkammer III vom 29. Mai) Vorsitzender: Landgerichtsrath Goldschmidt. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. 1. Der 51 Jahre alte Pferdehändler Lazarus Drehschütz aus Ruppelheim, der

in einer Konklursache auf ein zur Versteigerung gelangtes Pferd ein Eigentumsrecht geltend machte, das ihm nicht zuzustand, wurde wegen Betrugsversuchs zu 6 Wochen Gefängniß und 200 M. Geldstrafe verurtheilt. 2. Daß der Aberglaube einfältiger Menschen nie ausstirbt, bewies der zweite Fall, der heute zur Verhandlung gelangte. Wie die Beweisaufnahme ergab, kam die in dieser Sache angeklagte 45 Jahre alte Zigeunerin Analie Wagner aus Unterschwarzbach im August v. J. zu den Eheleuten Weber in Gaisbach und erzählte diesen, sie habe durch geheime Kräfte in Erfahrung gebracht, daß im Keller des Weber'schen Hauses an einem unbekanntem Orte ein neugeborenes Kind begraben liege, das von einem verstorbenen Verwandten des Ehemanns Weber umgebracht worden sei. Der Mörder müsse so lange als Geißt umhanteln, bis die Leiche des Kindes gefunden und ein von dem Verstorbenen im Walde vergrabener Schatz gehoben sei. Um das zu können, verlangte die Wagner Geld, und sie erhielt auch Beträge von 40, 60 und 150 M., nebenher aber auch verschiedenes Bettzeug, Schmuckstücke, zwei Schinken und eine Uhr, Gegenstände im Werthe von 67 M. An einem schönen Tage verschwand die Angeklagte, ohne den Geißt gebahrt zu haben, und erst da sah die glaubensfertige Eheleute, daß sie einer Schwindlerin in die Hände gefallen waren. Sie erstatteten daraufhin Anzeige. Die Sache konnte, da eine frühere Festnahme der Wagner nicht möglich war, erst jetzt zur Aburtheilung kommen. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß. 3. Die Landwirthin Mathilde Herr, 55 Jahre alt, und Sidor Schäfer, 46 Jahre alt, beide aus Sandweier, wurden von der Anklage wegen Vergehens gegen § 109 R. St. G. B. (Stimmenlauf bei Wahlen) freigesprochen. 4. Pferdebesitzer Wilhelm August Mangold, 24 Jahre alt, aus Mühlburg, wohnt in Karlsruhe, wegen Jagdvergehens 3 Wochen Gefängniß. 5. Anton Ball aus Gaggenau wegen Verleumdung 15 M. Geldstrafe. 6. Arbeiter Stanislaus Jentzsch aus Brinzenhof, 32 Jahre alt, wegen Widerstands, Ruhestörung und Bettels 3 Wochen Gefängniß, 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizei übergeben.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Nachmittag brach im dritten Stock eines Seitenhauses Kaiserstraße 205 ein Zimmerbrand aus, welcher einen Schaden von über 100 M. verursachte. — Gestern Abend wurde wegen Diebstahls ein Agent aus Weingarten verhaftet.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Der diesjährige Verbandstag der Oberbadien Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften findet am 18. und 19. Juni in Zell i. W. statt. Die Anwaltschaft wird durch Herrn Ludolf Paritsch vertreten sein. — Die Gemeinden des Kirchvikars Kork, mit Ausnahme von Reumühl, werden den Kriegern vom Feldzuge von 1870/71 ein Denkmal errichten. Voraussetzliche soll die Einweihung desselben am 14. Juli d. J. stattfinden. Die Ausföhrung des Denkmals wurde dem Bildhauer Jogerl in Renchen übertragen. — Die Einweihung des Kriegerdenkmals in Rheinbischhofheim wird am Sonntag den 30. Juni d. J. stattfinden. — Ganz plumpe Falschfälsche von Zwanzigmarkstücken sind gegenwärtig in Kehl und Umgegend im Umlauf. Sie sind aus reinem Zinn hergestellt und verzaubert, sie lassen sich leicht biegen, die Handschrift ist schlecht gedruckt. Die Nachahmungen sind also bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen. — In Wiesloch hat sich am letzten Samstag eine ältere ledige Frauenperson aus Lebensüberdruß in der Reimbach ertränkt. Der Anlaß des Schrittes soll ein Zwist mit den Familienangehörigen gewesen sein.

□ Mannheim, 28. Mai. Auf dem am vergangenen Sonntag im benachbarten Ludwigshafen stattgefundenen Verbandstage der kaufmännischen Vereine Baden und der Pfalz wurde beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag in Rastatt abzuhalten. Dem Verband gegenwärtig elf badische und acht pfälzische Vereine mit zusammen 5400 Mitgliedern an. Auf Antrag des Verbandvereins Offenbura beschloß man, die Einberufung eines Delegirtenkongresses der badischen pfälzischen Handelsschullehrer anzustreben. Der Antrag des Verbandvereins Frankenthal auf Aufhebung der Gleichstellung der kaufmännischen Vereinschulen mit den Sonntags- bezw. Fortbildungsschulen in Bayern wurde einer Kommission überwiesen. Endlich wurde beschlossen, die den Verbandvereinen aus Versicherungsabschlüssen mit den Lebensversicherungsanstalten Stuttgart und Karlsruhe aufliegenden Bonifikationen von jetzt an je zur Hälfte den Ver-

finden hat. Maria von Lichtenstein ist herabgefallen, um nach dem Kranken zu sehen, den sie in tiefster Schlafe findet und dem sie scheidend ihre Blumen zurückläßt. Georg erwachte vollständig genesen, und da er bei dem ihm von den sorgenden Frauen zubereiteten Mahle durch die pfandberthe Pfeifersfrau von den allmächtigen Befehlen eines verumratheten Ritters auf dem nahe gelegenen Lichtenstein Kunde erhält, eilt er in vollen Waffen ab, um vor Lichtenstein den vermeintlichen Nebenbuhler zur Rede zu stellen.

Vor den nachtaufgehenden Lichtenstein führt uns der vierte Akt. Hier erwartet Maria den Herzog Ulrich, der hold in tiefer Beccummung auftritt und nach kurzer Zweifelsprache von Maria in das Burgthor eingeföhrt wird. Georg tritt auf und fordert den aus der Burg zurückkehrenden Fremden mit aegonem Schwerte zum Kampfe heraus. Kräftige Streiche werden gewechselt, bis der hinzukommende Pfeifer die Kämpfenden trennt. Der Fremde, der Georg's Zweifel an Maria durch Ritterswort überlegt, sich aber nicht zu erkennen geben hat, verschwindet im nächtigen Walde und der Spielmann Hans er bietet sich, den ungesühm fragenden Ritter Georg nach der Wohnung des diesem so wunderbar erscheinenden Unbekannten zu führen. Herzog Ulrich hat alles verloren und haßt nun, von Weichelmödem umdroht, einsam in der waldbestückten Nebelhöhle, welche er nur Nachts für einige Stunden verläßt, um auf dem Lichtenstein Kunde über das Vordringen seiner Feinde einzuziehen und sich an Speise und Trank zu erlaben. Hierher kommen nun Georg und sein Führer, der Pfeifer von Hardt. Der Fremde heißt beide willkommen und bewirtheht sie in seinem unweidlichen Aule in irruudlich-erster Weise. Als aber der Pfeifer ihm meldet, daß auch Tübingen, sein letztes Bollwerk, in Feindes Hand gefallen sei, da kann er sein Zecognito nicht länger wahren. Georg buldigt erschüttert dem von so viel Unglück heimgesuchten Fürsten und er sowie der Pfeifer geloben dem Herzog Ulrich, ihn mit der Losung „Wenn rauch auch ist der Stea, die gut Württemberg allweg“ zum Siege zu führen. Im fünften Akte findet die Handlung am Stadthore von Stuttgart ihren freundlichen Abschluß. Die Landsknechte des Städtebundes treiben da ihr tolles Wesen, dem die Bürger der Stadt mit Mißbehagen zuschauen, der Pfeifer singt seine Lieber, und als er ein solches zum Preise des Schwabenlandes, der schwäbischen Treue und des zurückgekehrten Herzogs anheimelt hat und die Bürger ihm zuzuheln, während die Landsknechte ihn als Verräther ergriffen wollen, klopft es dröhnend an das Stadt-

RESTAURANT ZUM „KLAPPHORN“.

Special-Ausschank von Münchener Franziskanerbräu-Exportbier,
V. SELDENECK'S HELLEM EXPORT.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 und 22 des Genossenschaftsstatuts beschreiben wir uns die Mitglieder unserer Section zu dem am
Donnerstag den 27. Juni 1895, Vormittags 12 Uhr,
im Hotel „National“ zu Mannheim
stattfindenden
zehnten ordentlichen Sectionsversammlung
hiermit ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1894.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1895.
4. Feststellung des Etats pro 1895.
5. Neuwahl für die statutenmäßig aus dem Vorstande auscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Schiedsgerichtswahlen.
7. Vertrauensmännerwahlen.
8. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 30. Mai 1895. D 928.
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft
Section IV (Baden).
Der Vorsitzende des Vorstandes:
Bernhard Fischer.

Seegrass-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt am
Wittwoch den 5. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause dabei die hiesige Seegrassnutzung aus den Schlägen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 25a und 26 des Stadtwaldes und aus dem Offenburger Spitalwalde, geschätzt zu circa 3000 Rth., öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Offenburg, den 28. Mai 1895. D 870 2

Gemeinderath.

Herrmann.

BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe,

empfehlen ihr vorzüglich abgelagertes

Helles Exportbier (nach Pilsner Art),

letzte Prämierung:

Wien 1894 Goldene Medaille!

Beste Ersatz für „Pilsner“. Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit. Von Aerzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

- | | | | |
|----------------------------------|----------------------|-----------------|--------------------|
| M. Bauer | Ruppurrerstr. 21. | H. Rausenberger | Schwimmstr. 2 |
| Herm. Baumann | Kreuzstr. 10. | Emil Richter | Zähringerstr. 77. |
| Aug. Leop. Beck | Kaiserstr. 150. | Ph. Rieker | Stephanienstr. 47. |
| G. Bender | Lammstr. 5. | Gust. Rössler | Friedrichsplatz 8. |
| K. F. Bischoff | Kronenstr. 4. | Fr. Rothmel | Rüterstr. 10/12. |
| L. Brihm | Adlerstr. 39. | Lud. Schäfer | Leopoldstr. 25. |
| A. Echlte | Bismarckstr. 33a. | J. Scheerer | Zähringerstr. 41. |
| W. Erb | Markgrafenstr. 32. | J. Schlaadt | Kaiserstr. 122. |
| K. Friedrich Wwe. | Zähringerstr. 86. | M. Schlegel | Ostendstr. 7. |
| M. Gräfe | Werderstr. 8. | J. Schook | Zähringerstr. 98. |
| Hänsler | Kurvenstrasse 21. | Aug. Stenzel | Sophienstr. 66. |
| Eug. Helff | Karlfriedrichstr. 6. | Stier Ww. | Luisenstr. 21. |
| H. Heller | Leopoldstr. 37a. | H. Sutter | am Bahnh. 1. |
| P. Holzknicht | Werderstr. 11. | Ph. Thimig | Kaiserstr. 243. |
| K. Imle | Schirmerstr. 5. | A. van Venroy | Belfortstr. 7. |
| J. Klasterer | Kais-ratrasse 100. | Chr. Weilmüller | Fassanostr. 17. |
| J. B. Klingele Nachf. | Amalienstr. 71. | A. Wilcke | Akademiestr. 23. |
| Aug. Kühn | Schützenstr. 13. | H. Zentner | Markgrafenstr. 45. |
| Aug. Lisch | Ka serstr. 115. | H. Zoller | Schützenstr. 28. |
| J. Müssele | Amalienstr. 37. | Ernst Zschörnig | Gartenstr. 37. |
| F. X. Rathgeb (F. Maisch Nachf.) | Waldstr. 57. | | D 468 9 |

Wasser-Heilanstalt u.



Mineralbad Badbronn

in Kestenholtz (Bogelen, Elsb.).
Bahnlinie Schlettstadt-Markt.

Electrotherapie. Galvan. Faradisation, Franklinsation, elektrische Bäder, Massage, Gymnastik — **Kurarzt** im Etablissement, auf geschultes Bade-Personal. — Pension (in den meisten Zimmern des Hauses) mit Zimmer Mk. 4.60. — Ausführliche Prospekte gratis und franco. D 707 2
Billigste Passanten-Preise.

Die Direction.

D 924. Nr. 1271. Konstanz.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen achtzehnten Ziehung wurden von den 4,2-prozentigen Kreisobligationen durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt:
2 Stüde à 1200 M. Lit. A
Nr. 55, 41.
4 Stüde à 600 M. Lit. B
Nr. 46, 17, 7, 73.
zusammen 4800 M.

Die Kapitalbeträge sind vom 1. October d. J. an bei der Kreisfiscalkonstanz in Empfang zu nehmen, von welchem Tage an auch deren Verzinsung aufhört.
Dies wird hiermit statutengemäß veröffentlicht.
Konstanz, den 27. Mai 1895.
Der Kreisfiscalkonstanz.
Weber. Bähler.

Pianino.

tabellos im Ton und sehr solid gebaut, ist unter jähriger Garantie sehr billig zu verkaufen: Ruppurrerstr. 2, 2 Trepp. D 234 5

der Gesellschaft geschieden, ganz an seine Stelle trat sein lediger Bruder Josef Köfler hier mit den gleichen Rechten und Pflichten und ebenfalls mit dem Recht, allein für die Gesellschaft zu zeichnen und sie zu verpflichten.

Der seitberige Theilhaber Heinrich Bruder ist nach dem am 12. Dezember 1894 erfolgten Tode seiner Ehefrau wieder verheiratet ohne Ehevertrag mit Amalie geb. Fischer von Günterstal. c. Unter D. J. 90 als Fortsetzung zu D. J. 22: Verwaltung des Gaswerks Vörrach, Zweigniederlassung der Schweizerischen Gasgesellschaft in Schaffhausen.

Nach den neuen Statuten vom 23. April 1857, § 18, besteht der Verwaltungsrath der Firma „Schweizerische Gasgesellschaft“, Aktiengesellschaft zur Erlangung von Konzessionen, zum Bau und Betrieb, sowie zum Kauf von Gasanstalten, zur Erzeugung und zur Verwendungs von Elektrizität und zur Erhaltung von Gas- und Wasserleitungen, mit Sitz der Direction und Verwaltung in Schaffhausen und mit einem Kapital von einer Million Franken, bestehend aus 2000 Inhaberaktien à 500 Franken, aus 6 Mitglidern, zur Zeit sind dies die Herren: Fr. Barich in Winterthur, Präsident, Dr. Bräuninger in Schaffhausen, Dr. Stierlin von dort, A. Gautier von Genf, G. Bändel-Werke von Schaffhausen, D. Hiesler von dort. Nach Außen führt die Gesellschaft die durch den Verwaltungsrath gewählte General-director, die Unterschriften sind nur verbindlich, wenn sie von diesem und dem Präsidenten gezeichnet sind, Präsident ist, wie schon erwähnt, Herr Friedrich Barich und Generaldirector Herr Hermann Stierlin.

Außerdem haben seitens des Verwaltungsraths Kollektivprocura: Herr Emil Weiß in Schaffhausen, Director des Gaswerks, und Herr Emanuel Bächlin von Schaffhausen, Buchhalter.
Es beehren verschiedene Fiskalen, darunter in Schaffhausen und Tübingen, die Unterschrift für diese Werke als Profutur für dieselben.
Der Director Ernst Ruf in Vörrach, mit Sitz daselbst. Die Filiale „Gaswerk Vörrach“ ist seit mehreren Jahren eingegangen, es ging eigentümlich auf die Stadt Vörrach über.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mittelst zweimaliger Publikation im Schaffhauser Tagblatt und Schaffhauser Intelligenzblatt, sowie in der Neuen Züricher Zeitung und in den Basler Nachrichten.
Vörrach den 18. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rühle.

Steigerung Antündigung.

Freitag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause **Obelstraße Nr. 7**, ebener Erde, hier dem Privatier **Carl Weg** hier die unten beschriebenen Eigenschaften der Gemarkung Karlsruhe in Folge richtiger Veräußerung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
K. H. B. XX 4315.

Die sog. Kaiser Wilhelm-Passage dahier, bestehend in dem betreffenden, auf dem Gebiet unter Grundbuch Nr. 12, Nr. 6:8 von 1888 anstehenden Situationspläne mit den Buchstaben l. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. b. c. d. e. f. bezeichneten Grund und Boden im Flächeninhalt von 3429 qm nebst den darauf errichteten Gebäulichkeiten, als:

I. dem mit Nr. 34 der Waldstraße bezeichneten dreistöckigen Gebäude mit An. Neben- und Hintergebäuden;

II. dem in der **Ademiestraße** unter Nr. 33, einerseits neben Kunstschnitler Hermann Hammer, andererseits neben Verfabrikant Ludwig Wagner gelegenen 4stöck. Wohnhaus mit Anbauten links u. rechts und

III. den zwischen Biffer I u. II rechts und links der Passage gelegenen vierstöckigen Gebäulichkeiten (nammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde,
anzusammeln taxirt zu **780 000 M.**
Stehenburetschätztaufend Mark.

Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 24. Mai 1895.
Großh. Notar
Bied.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregistereinträge.
D. 795. Nr. 10.905. Vörrach. Unter den Deutigen wurde eingetragen:
1) In's Firmenregister:
a. In D. J. 58: Josef Weil hier, Banl., Wechsel- und Kommissionsgeschäft; Die Firma ist aufolge Aufgäbe des Geschäfts seit 1. April 1895 erloschen.
b. In D. J. 145: Friedrich Dolbermann in Vörrach, Manufakturwaarengeschäft; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit 1893 erloschen.
c. In D. J. 197: Julius Dito Bähle, Manufakturwaarengeschäft in Stetten; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit Oktober 1894 erloschen.

d. Unter D. J. 200 als Fortsetzung zu D. J. 40: C. H. Gutsch in Vörrach; Firma und Geschäft mit den Geschäftsaltern und Passiven ist seit 1. Oktober 1894 auf den Sohn Herrn Carl Rudolf Gutsch hier übergegangen, derselbe ist ledig; der Protatist bleibt wie früher Herr Carl Veltier hier.
e. In D. J. 168: Wollenspinnerei Johannes Spitz in Randern; Die Firma ist seit Neujahr erloschen, das Geschäft ging vachweise auf Herrn August Weniger in Randern über.
Neu eingetragen wurde unter D. J. 201: Seidenrämmerei Randern A. Weniger, seit Neujahr 1895. Inhaber gleichen Namens ist seit 8. Juli 1880 mit Anna Rasthofer von Basel ohne Ehevertrag verheiratet, die Ehe wurde in Basel geschloffen, Inhaber ist Vörracher Staatsangehöriger, deshalb auf hier das System des Vörracher Gesetzes über eheliches Güterrecht, Erbrecht und über eheliches Güterrecht, Erbrecht und Schenkungen vom 10. März 1884 (Allgemeine Gütergemeinschaft ähnlich dem System des Bad. Landrechts vom 1526.)
2) In's Gesellschaftsregister:
a. Unter D. J. 88 als Fortsetzung zu D. J. 49: Gebrüder Moses in Kirchen, Haut- und Fellehandlung; Die Ehefrau des Theilhabers Moses Moses, Mandelena geb. Widard, ist im Oktober 1894 gestorben, er ist seither verwitwet.
b. Unter D. J. 89 als Fortsetzung zu D. J. 13: Rößler-Brüder, offene Handelsgesellschaft in Vörrach; Der seitberige Theilhaber Edelin Rößler ist vor 6 Jahren durch Tod aus

der Gesellschaft geschieden, ganz an seine Stelle trat sein lediger Bruder Josef Köfler hier mit den gleichen Rechten und Pflichten und ebenfalls mit dem Recht, allein für die Gesellschaft zu zeichnen und sie zu verpflichten.

Der seitberige Theilhaber Heinrich Bruder ist nach dem am 12. Dezember 1894 erfolgten Tode seiner Ehefrau wieder verheiratet ohne Ehevertrag mit Amalie geb. Fischer von Günterstal. c. Unter D. J. 90 als Fortsetzung zu D. J. 22: Verwaltung des Gaswerks Vörrach, Zweigniederlassung der Schweizerischen Gasgesellschaft in Schaffhausen.

Nach den neuen Statuten vom 23. April 1857, § 18, besteht der Verwaltungsrath der Firma „Schweizerische Gasgesellschaft“, Aktiengesellschaft zur Erlangung von Konzessionen, zum Bau und Betrieb, sowie zum Kauf von Gasanstalten, zur Erzeugung und zur Verwendungs von Elektrizität und zur Erhaltung von Gas- und Wasserleitungen, mit Sitz der Direction und Verwaltung in Schaffhausen und mit einem Kapital von einer Million Franken, bestehend aus 2000 Inhaberaktien à 500 Franken, aus 6 Mitglidern, zur Zeit sind dies die Herren: Fr. Barich in Winterthur, Präsident, Dr. Bräuninger in Schaffhausen, Dr. Stierlin von dort, A. Gautier von Genf, G. Bändel-Werke von Schaffhausen, D. Hiesler von dort. Nach Außen führt die Gesellschaft die durch den Verwaltungsrath gewählte General-director, die Unterschriften sind nur verbindlich, wenn sie von diesem und dem Präsidenten gezeichnet sind, Präsident ist, wie schon erwähnt, Herr Friedrich Barich und Generaldirector Herr Hermann Stierlin.

Außerdem haben seitens des Verwaltungsraths Kollektivprocura: Herr Emil Weiß in Schaffhausen, Director des Gaswerks, und Herr Emanuel Bächlin von Schaffhausen, Buchhalter.
Es beehren verschiedene Fiskalen, darunter in Schaffhausen und Tübingen, die Unterschrift für diese Werke als Profutur für dieselben.
Der Director Ernst Ruf in Vörrach, mit Sitz daselbst. Die Filiale „Gaswerk Vörrach“ ist seit mehreren Jahren eingegangen, es ging eigentümlich auf die Stadt Vörrach über.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mittelst zweimaliger Publikation im Schaffhauser Tagblatt und Schaffhauser Intelligenzblatt, sowie in der Neuen Züricher Zeitung und in den Basler Nachrichten.
Vörrach den 18. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rühle.

Steigerung Antündigung.

Freitag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause **Obelstraße Nr. 7**, ebener Erde, hier dem Privatier **Carl Weg** hier die unten beschriebenen Eigenschaften der Gemarkung Karlsruhe in Folge richtiger Veräußerung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
K. H. B. XX 4315.

Die sog. Kaiser Wilhelm-Passage dahier, bestehend in dem betreffenden, auf dem Gebiet unter Grundbuch Nr. 12, Nr. 6:8 von 1888 anstehenden Situationspläne mit den Buchstaben l. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. b. c. d. e. f. bezeichneten Grund und Boden im Flächeninhalt von 3429 qm nebst den darauf errichteten Gebäulichkeiten, als:

I. dem mit Nr. 34 der Waldstraße bezeichneten dreistöckigen Gebäude mit An. Neben- und Hintergebäuden;

II. dem in der **Ademiestraße** unter Nr. 33, einerseits neben Kunstschnitler Hermann Hammer, andererseits neben Verfabrikant Ludwig Wagner gelegenen 4stöck. Wohnhaus mit Anbauten links u. rechts und

III. den zwischen Biffer I u. II rechts und links der Passage gelegenen vierstöckigen Gebäulichkeiten (nammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde,
anzusammeln taxirt zu **780 000 M.**
Stehenburetschätztaufend Mark.

Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 24. Mai 1895.
Großh. Notar
Bied.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregistereinträge.
D. 795. Nr. 10.905. Vörrach. Unter den Deutigen wurde eingetragen:
1) In's Firmenregister:
a. In D. J. 58: Josef Weil hier, Banl., Wechsel- und Kommissionsgeschäft; Die Firma ist aufolge Aufgäbe des Geschäfts seit 1. April 1895 erloschen.
b. In D. J. 145: Friedrich Dolbermann in Vörrach, Manufakturwaarengeschäft; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit 1893 erloschen.
c. In D. J. 197: Julius Dito Bähle, Manufakturwaarengeschäft in Stetten; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit Oktober 1894 erloschen.

d. Unter D. J. 200 als Fortsetzung zu D. J. 40: C. H. Gutsch in Vörrach; Firma und Geschäft mit den Geschäftsaltern und Passiven ist seit 1. Oktober 1894 auf den Sohn Herrn Carl Rudolf Gutsch hier übergegangen, derselbe ist ledig; der Protatist bleibt wie früher Herr Carl Veltier hier.
e. In D. J. 168: Wollenspinnerei Johannes Spitz in Randern; Die Firma ist seit Neujahr erloschen, das Geschäft ging vachweise auf Herrn August Weniger in Randern über.
Neu eingetragen wurde unter D. J. 201: Seidenrämmerei Randern A. Weniger, seit Neujahr 1895. Inhaber gleichen Namens ist seit 8. Juli 1880 mit Anna Rasthofer von Basel ohne Ehevertrag verheiratet, die Ehe wurde in Basel geschloffen, Inhaber ist Vörracher Staatsangehöriger, deshalb auf hier das System des Vörracher Gesetzes über eheliches Güterrecht, Erbrecht und über eheliches Güterrecht, Erbrecht und Schenkungen vom 10. März 1884 (Allgemeine Gütergemeinschaft ähnlich dem System des Bad. Landrechts vom 1526.)
2) In's Gesellschaftsregister:
a. Unter D. J. 88 als Fortsetzung zu D. J. 49: Gebrüder Moses in Kirchen, Haut- und Fellehandlung; Die Ehefrau des Theilhabers Moses Moses, Mandelena geb. Widard, ist im Oktober 1894 gestorben, er ist seither verwitwet.
b. Unter D. J. 89 als Fortsetzung zu D. J. 13: Rößler-Brüder, offene Handelsgesellschaft in Vörrach; Der seitberige Theilhaber Edelin Rößler ist vor 6 Jahren durch Tod aus

der Gesellschaft geschieden, ganz an seine Stelle trat sein lediger Bruder Josef Köfler hier mit den gleichen Rechten und Pflichten und ebenfalls mit dem Recht, allein für die Gesellschaft zu zeichnen und sie zu verpflichten.

Der seitberige Theilhaber Heinrich Bruder ist nach dem am 12. Dezember 1894 erfolgten Tode seiner Ehefrau wieder verheiratet ohne Ehevertrag mit Amalie geb. Fischer von Günterstal. c. Unter D. J. 90 als Fortsetzung zu D. J. 22: Verwaltung des Gaswerks Vörrach, Zweigniederlassung der Schweizerischen Gasgesellschaft in Schaffhausen.

Nach den neuen Statuten vom 23. April 1857, § 18, besteht der Verwaltungsrath der Firma „Schweizerische Gasgesellschaft“, Aktiengesellschaft zur Erlangung von Konzessionen, zum Bau und Betrieb, sowie zum Kauf von Gasanstalten, zur Erzeugung und zur Verwendungs von Elektrizität und zur Erhaltung von Gas- und Wasserleitungen, mit Sitz der Direction und Verwaltung in Schaffhausen und mit einem Kapital von einer Million Franken, bestehend aus 2000 Inhaberaktien à 500 Franken, aus 6 Mitglidern, zur Zeit sind dies die Herren: Fr. Barich in Winterthur, Präsident, Dr. Bräuninger in Schaffhausen, Dr. Stierlin von dort, A. Gautier von Genf, G. Bändel-Werke von Schaffhausen, D. Hiesler von dort. Nach Außen führt die Gesellschaft die durch den Verwaltungsrath gewählte General-director, die Unterschriften sind nur verbindlich, wenn sie von diesem und dem Präsidenten gezeichnet sind, Präsident ist, wie schon erwähnt, Herr Friedrich Barich und Generaldirector Herr Hermann Stierlin.

Außerdem haben seitens des Verwaltungsraths Kollektivprocura: Herr Emil Weiß in Schaffhausen, Director des Gaswerks, und Herr Emanuel Bächlin von Schaffhausen, Buchhalter.
Es beehren verschiedene Fiskalen, darunter in Schaffhausen und Tübingen, die Unterschrift für diese Werke als Profutur für dieselben.
Der Director Ernst Ruf in Vörrach, mit Sitz daselbst. Die Filiale „Gaswerk Vörrach“ ist seit mehreren Jahren eingegangen, es ging eigentümlich auf die Stadt Vörrach über.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mittelst zweimaliger Publikation im Schaffhauser Tagblatt und Schaffhauser Intelligenzblatt, sowie in der Neuen Züricher Zeitung und in den Basler Nachrichten.
Vörrach den 18. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rühle.

Steigerung Antündigung.

Freitag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause **Obelstraße Nr. 7**, ebener Erde, hier dem Privatier **Carl Weg** hier die unten beschriebenen Eigenschaften der Gemarkung Karlsruhe in Folge richtiger Veräußerung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
K. H. B. XX 4315.

Die sog. Kaiser Wilhelm-Passage dahier, bestehend in dem betreffenden, auf dem Gebiet unter Grundbuch Nr. 12, Nr. 6:8 von 1888 anstehenden Situationspläne mit den Buchstaben l. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. b. c. d. e. f. bezeichneten Grund und Boden im Flächeninhalt von 3429 qm nebst den darauf errichteten Gebäulichkeiten, als:

I. dem mit Nr. 34 der Waldstraße bezeichneten dreistöckigen Gebäude mit An. Neben- und Hintergebäuden;

II. dem in der **Ademiestraße** unter Nr. 33, einerseits neben Kunstschnitler Hermann Hammer, andererseits neben Verfabrikant Ludwig Wagner gelegenen 4stöck. Wohnhaus mit Anbauten links u. rechts und

III. den zwischen Biffer I u. II rechts und links der Passage gelegenen vierstöckigen Gebäulichkeiten (nammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde,
anzusammeln taxirt zu **780 000 M.**
Stehenburetschätztaufend Mark.

Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 24. Mai 1895.
Großh. Notar
Bied.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregistereinträge.
D. 795. Nr. 10.905. Vörrach. Unter den Deutigen wurde eingetragen:
1) In's Firmenregister:
a. In D. J. 58: Josef Weil hier, Banl., Wechsel- und Kommissionsgeschäft; Die Firma ist aufolge Aufgäbe des Geschäfts seit 1. April 1895 erloschen.
b. In D. J. 145: Friedrich Dolbermann in Vörrach, Manufakturwaarengeschäft; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit 1893 erloschen.
c. In D. J. 197: Julius Dito Bähle, Manufakturwaarengeschäft in Stetten; Die Firma ist aufolge Geschäftsaufgabe seit Oktober 1894 erloschen.

d. Unter D. J. 200 als Fortsetzung zu D. J. 40: C. H. Gutsch in Vörrach; Firma und Geschäft mit den Geschäftsaltern und Passiven ist seit 1. Oktober 1894 auf den Sohn Herrn Carl Rudolf Gutsch hier übergegangen, derselbe ist ledig; der Protatist bleibt wie früher Herr Carl Veltier hier.
e. In D. J. 168: Wollenspinnerei Johannes Spitz in Randern; Die Firma ist seit Neujahr erloschen, das Geschäft ging vachweise auf Herrn August Weniger in Randern über.
Neu eingetragen wurde unter D. J. 201: Seidenrämmerei Randern A. Weniger, seit Neujahr 1895. Inhaber gleichen Namens ist seit 8. Juli 1880 mit Anna Rasthofer von Basel ohne Ehevertrag verheiratet, die Ehe wurde in Basel geschloffen, Inhaber ist Vörracher Staatsangehöriger, deshalb auf hier das System des Vörracher Gesetzes über eheliches Güterrecht, Erbrecht und über eheliches Güterrecht, Erbrecht und Schenkungen vom 10. März 1884 (Allgemeine Gütergemeinschaft ähnlich dem System des Bad. Landrechts vom 1526.)
2) In's Gesellschaftsregister:
a. Unter D. J. 88 als Fortsetzung zu D. J. 49: Gebrüder Moses in Kirchen, Haut- und Fellehandlung; Die Ehefrau des Theilhabers Moses Moses, Mandelena geb. Widard, ist im Oktober 1894 gestorben, er ist seither verwitwet.
b. Unter D. J. 89 als Fortsetzung zu D. J. 13: Rößler-Brüder, offene Handelsgesellschaft in Vörrach; Der seitberige Theilhaber Edelin Rößler ist vor 6 Jahren durch Tod aus

der Gesellschaft geschieden, ganz an seine Stelle trat sein lediger Bruder Josef Köfler hier mit den gleichen Rechten und Pflichten und ebenfalls mit dem Recht, allein für die Gesellschaft zu zeichnen und sie zu verpflichten.

Der seitberige Theilhaber Heinrich Bruder ist nach dem am 12. Dezember 1894 erfolgten Tode seiner Ehefrau wieder verheiratet ohne Ehevertrag mit Amalie geb. Fischer von Günterstal. c. Unter D. J. 90 als Fortsetzung zu D. J. 22: Verwaltung des Gaswerks Vörrach, Zweigniederlassung der Schweizerischen Gasgesellschaft in Schaffhausen.

Nach den neuen Statuten vom 23. April 1857, § 18, besteht der Verwaltungsrath der Firma „Schweizerische Gasgesellschaft“, Aktiengesellschaft zur Erlangung von Konzessionen, zum Bau und Betrieb, sowie zum Kauf von Gasanstalten, zur Erzeugung und zur Verwendungs von Elektrizität und zur Erhaltung von Gas- und Wasserleitungen, mit Sitz der Direction und Verwaltung in Schaffhausen und mit einem Kapital von einer Million Franken, bestehend aus 2000 Inhaberaktien à 500 Franken, aus 6 Mitglidern, zur Zeit sind dies die Herren: Fr. Barich in Winterthur, Präsident, Dr. Bräuninger in Schaffhausen, Dr. Stierlin von dort, A. Gautier von Genf, G. Bändel-Werke von Schaffhausen, D. Hiesler von dort. Nach Außen führt die Gesellschaft die durch den Verwaltungsrath gewählte General-director, die Unterschriften sind nur verbindlich, wenn sie von diesem und dem Präsidenten gezeichnet sind, Präsident ist, wie schon erwähnt, Herr Friedrich Barich und Generaldirector Herr Hermann Stierlin.

Außerdem haben seitens des Verwaltungsraths Kollektivprocura: Herr Emil Weiß in Schaffhausen, Director des Gaswerks, und Herr Emanuel Bächlin von Schaffhausen, Buchhalter.
Es beehren verschiedene Fiskalen, darunter in Schaffhausen und Tübingen, die Unterschrift für diese Werke als Profutur für dieselben.
Der Director Ernst Ruf in Vörrach, mit Sitz daselbst. Die Filiale „Gaswerk Vörrach“ ist seit mehreren Jahren eingegangen, es ging eigentümlich auf die Stadt Vörrach über.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mittelst zweimaliger Publikation im Schaffhauser Tagblatt und Schaffhauser Intelligenzblatt, sowie in der Neuen Züricher Zeitung und in den Basler Nachrichten.
Vörrach den 18. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rühle.

Steigerung Antündigung.

Freitag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause **Obelstraße Nr. 7**, ebener Erde, hier dem Privatier **Carl Weg** hier die unten beschriebenen Eigenschaften der Gemarkung Karlsruhe in Folge richtiger Veräußerung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
K. H. B. XX 4315.

Die sog. Kaiser Wilhelm-Passage dahier, bestehend in dem betreffenden, auf dem Gebiet unter Grundbuch Nr. 12, Nr. 6:8 von 1888 anstehenden Situationspläne mit den Buchstaben l. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. b. c. d. e. f. bezeichneten Grund und Boden im Flächeninhalt von 3429 qm nebst den darauf errichteten Gebäulichkeiten, als:

I. dem mit Nr. 34 der Waldstraße bezeichneten dreistöckigen Gebäude mit An. Neben- und Hintergebäuden;

II. dem in der **Ademiestraße** unter Nr. 33, einerseits neben Kunstschnitler Hermann Hammer, andererseits neben Verfabrikant Ludwig Wagner gelegenen 4stöck. Wohnhaus mit Anbauten links u. rechts und

III. den zwischen Biffer I u. II rechts und links der Passage gelegenen vierstöckigen Gebäulichkeiten (nammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde,
anzusammeln taxirt zu **780 000 M.**
Stehenburetschätztaufend Mark.